

BALOR VOM BÖSEN AUGE

Ein irisches Märchen von Anita Berchtold, inspiriert von der irischen Mythologie

In einem irischen Dorf leben der Schuhmacher Sean und seine Frau Aoife. Sie machen sich Sorgen, denn ihre Kuh gibt seit kurzem keine Milch mehr. Auch die der Nachbarn nicht. Ob sie eine geheimnisvolle Krankheit haben? Und was passiert, wenn sie den Leprechauns nicht wie üblich abends eine Schale Milch vor die Tür stellen? Ob sie dann wütend werden und sie bestrafen? Normalerweise werden sie ja nur böse, wenn die Menschen versuchen, den Weg zu ihrem Goldschatz zu finden. Den haben die Leprechauns am Ende des Regenbogens versteckt. Das ist ein guter Trick, denn die Menschen können das Ende des Regenbogens niemals erreichen. Wer es trotzdem versucht, verirrt sich.

Die Leprechauns sind tatsächlich wütend. Sie beklagen sich bei den Feen, dass die Menschen ihnen neuerdings keine Milchschaalen her hinstellen und überlegen sich, wie sie sie bestrafen könnten. Aber die Feen raten ihnen, noch abzuwarten. Sie sind sich sicher, dass etwas Schlimmes passiert sein muss und dass die Menschen nicht von sich aus aufgehört haben, mit dem Stillen Volk zu teilen. So beschliessen sie, den Druiden Cian fragen zu gehen. Cian besitzt nämlich eine Magische Kuh, die dafür sorgt, dass die Kühe der Menschen gesund bleiben und viel Milch geben.



Cian erzählt den Feen und den Leprechauns, dass Bälör vom Bösen Auge seine Magische Kuh gestohlen hat, weil er wütend darüber ist, dass seine Tochter Eithlinn Cian heiraten möchte. Ausserdem hat Bälör Eithlinn bei sich auf der Burg eingesperrt, damit sie Cian nicht mehr treffen kann. Cian ist ratlos, denn er allein kann nicht gegen Bälör und seine schrecklichen Fomori kämpfen. Die Feen und Leprechauns würde Bälör natürlich sofort erkennen und niemals in seine Burg lassen. Da kommt Sean, um Cian seine geflickten Schuhe zu bringen. Als er hört, was passiert ist und warum die Kühe keine Milch mehr geben, bietet er Cian seine Hilfe an.

In Bälörs Burg gibt es unterdessen ein Fest. Er und seine Fomori trinken becherweise Milch von Cians Magischer Kuh. Eithlinn ist wütend und will nicht mitfeiern. Sie erinnert ihren Vater daran, dass die Menschen diese Kuh brauchen, weil ohne sie eine Hungersnot droht. Aber das ist Bälör egal. Er will Eithlinn zwingen, einen von den Fomori zu heiraten, ansonsten, sagt er, bleibt sie eingesperrt.



Da klopft es am Burgtor und zwei Bettler (in Wirklichkeit sind es Sean und Aoife) bitten um etwas Milch. Die Fomori nehmen die beiden gefangen und bringen sie zu Bälör. Vor dem Burgtor warten aber in einem Versteck bereits Cian, die Feen und die Leprechauns auf das vereinbarte Signal vom Raben Carog, der bei den Burgfenstern spioniert. Mit einem Trick, der hier nicht verraten wird, und ganz viel Mut schaffen sie es, die Magische Kuh zu befreien. Und auch Eithlinn wehrt sich tapfer gegen ihren bösen Vater.

Am Ende wird – natürlich – alles gut.